

Kleine Presse

Stadt-Anzeiger
und Fremdenblatt

Mit Anzeigen der städtischen Behörden

Bezugspreis: Groß-Frankfurt 50 Pfg. monatlich, durch die Post
Mk. 2.00 pro Vierteljahr ohne Zustellgebühr
Die „Kleine Presse“ erscheint täglich außer Sonntags
Stadtkonten in Frankfurt: 2040, 2041, 2042, 2043

Frankfurt am Main
Große Eschenheimerstraße Nr. 33-37

Anzeigenpreis: Cotainferate 20 Pfg. die Zeile. Kleine Anzeigen
(Stellen-Anzeigen, Angebote u. Zimmern u. Wohnungen) 10 Pfg.
Finanzanzeigen u. auswärt. Inferate 30 Pfg. Restkammern 75 Pfg.
Fernsprecher im Verfall mit auswärtiger Orts- u. Fernnummer 43

Sturm gegen den Justizminister wegen der sitzengebliebenen Sozialdemokraten.

Das Berliner Korrespondenzbüro berichtet, in politischen Kreisen verlaute, daß die Stellung des Justizministers Dr. Bessler erschüttert sei, und zwar wegen seiner Haltung in der Frage einer strafrechtlichen Verurteilung der sozialdemokratischen Abgeordneten, die beim Schluß des Reichstages ihren Namen für die Verurteilung der Sozialdemokraten abgegeben haben, als das Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde. Hierzu wird der „Frankfurter Zeitung“ aus Berlin gemeldet: Es ist richtig; man erzählt schon seit einiger Zeit, das heißt seit Wochen, daß die Stellung des Justizministers erschüttert sei, aber, bis jetzt nicht richtig, das man am Werke sei, sie zu erschüttern, und zwar, weil der Justizminister in der Herrenhaus-Sitzung vom 23. Mai, als dort vom Grafen Hart von Hartmann strafrechtlich eingeschritten gegen die Sozialdemokraten des Reichstages verhandelt wurde, zwar gesagt hat, es würde weder aller Umstände halber, wenn ein dergleichen Verhalten, nämlich das Sitzenbleiben beim Hoch, eine nachträgliche Sühne wäre, aber dann die gleiche Entschlossenheit, waswegen seiner Meinung nach mit Recht der schändliche Staatsverrat der strafrechtlichen Einschreiten abgelehnt hat, nicht nur weil es fraglich sein kann, ob der Tatbestand der Majestätsbeleidigung vorliegt, sondern vor allem darum, weil die Geschichte wahrscheinlich zu der Auffassung kommen würde, daß die Abgeordneten, welche ihren Namen, als noch in der Ausschuss ihrer Mandate befanden haben und daher nicht verfolgt werden können. Der Justizminister nahm an, daß der Versuch einer Anklage nachträglich zur Freisprechung führen würde, und daß dann die Führer der Sozialdemokratie von einem Triumph sprechen könnten, und daß durch die Freisprechung die Wirkung der Entschlossenheit abgeschwächt würde, die jetzt in weiten Kreisen besteht. „Ich glaube deshalb“, so schloß er, „daß es das einzig Richtige ist, nicht an der Sache zu zögern, sondern ein Einschreiten zu unterlassen.“ Der Justizminister, Herr Bessler, ist von allen Staatsministern wohl der unpopulärste. Er befindet sich auf der Höhe seines Rufes, und die verschiedenen Anklagen, die er im Herrenhaus gemacht hat, entsprechen seiner Lebenshaltung als Jurist, und dieser Lebenshaltung gemäß hat er nach unserer Meinung auch politisch stetig gestanden und sich behauptet. Herr Bessler ist 70 Jahre alt; von seinem Rücktritt ist kein und wieder gelegentlich gesprochen worden. Sollte er aber jetzt wirklich im Zusammenhang mit den Ereignissen im Herrenhaus erfolgen, so würde er dadurch eine besondere Bedeutung, denn dann müßte man annehmen, daß eine entscheidende Stelle außerhalb der Reichs- und Staatsregierung eine strafrechtliche Verurteilung der sitzengebliebenen sozialdemokratischen Abgeordneten gewünscht hat. Und in diesem Punkte befindet sich die öffentliche Meinung, ob wirklich der Rücktritt des Ministers in Frage steht, ist bis jetzt nicht zu erfahren.

Unnötige Verbreitung militärischer Maßnahmen.

(Berliner Brief der „Kleinen Presse“)
Vor kurzem ging eine Mitteilung durch die Presse, daß im preussischen Heere für die diesjährigen Rekruten- und Landwehrübungen 50 und 50 zur Einberufungsbefehle ausgegeben worden seien. Die Zahl der Rekrutenübungen gegen das vorige Jahr wurde auf 57.000 Mann angesetzt. Diese Nachricht lautet auf, nachdem schon das neue Einberufungsrecht in Kraft getreten und die Einberufung darüber abgeschlossen worden ist, ob auch die Verbreitung darüber abgeschlossen worden ist, ob deren Geheimhaltung die Heeresverwaltung Wert legt, Professor von S. Nun wird gar nicht einverstanden, daß jene Nachricht ein militärisches Geheimnis verrate, dessen Verstoß gegen die Geheimhaltung der Heeresverwaltung bedrohe. Es ist aber auch nicht einzusehen, zu welchem Zweck solche Nachrichten verbreitet werden. Das Bedenken ist die Form der Verbreitung. Es ist ein Unfug, daß eine Nachricht in einem längeren Artikel, die wie eine bekannte Nachricht, gebracht wird, oder daß sie zum Gegenstand einer besonderen Mitteilung gemacht wird, wenn die Mitteilung einer Information gegeben und sie nur mit der Verbreitung eingeleitet wird: „Verbreitung unversierter Korrespondenten“. Dadurch wird man mit der Sache darauf gefaßt, daß hier etwas Verstecktes vorliegt. Zeitungen, die in dieser Weise verfahren, wollen natürlich Aufmerksamkeit erregen. Der Leser soll glauben, daß er ein von anderen Zeitungen gut untersuchtes Blatt vor sich habe, und die Reaktion entsteht dabei ganz natürlich, ohne daß

Illustrierte Parlaments-Redebücher.

(Für die „Kleine Presse“ gezeichnet von Rob. Wofat.)



1. „Lesen Sie Ihre Partei doch einmal an der eigenen Nase!“ (Wolfschütz im Deutsch. Reichstag.) —
2. „Man hat hier eine Sammlung von Schattenseiten veranstaltet.“ (Graf Oppendorff im Deutsch. Reichstag.) —
3. „Der Feind ist da, die uns in Norddeutschland der Landest einwärts, zu führen, ist eine unabweisbare Aufgabe.“ (H. Gullig, Deutsch. Reichstag.) — 4. „Das ist kein Schwachsinn, wenn man es nicht mit dem Weizen.“ (Dr. Dietrich im Deutsch. Reichstag.) — 5. „Der deutsche Steuerzahler wird immer mehr zu einer nach von allen Seiten und nach allen Richtungen hin gemalten Kuh.“ (Wg. Würtemberg im Deutsch. Reichstag.) — 6. „Die Wägen die er magen, den Krieg gerodet an den Hörsen dreierhundert.“ (Wg. Scholl-Gelert, Deutsch. Reichstag.) — 7. „Der britische König, mag er was in der Welt zu tun wollen oder in den Wägen Kanadas steuern, er wird nicht eine Feder einziehen und sich in seinen Gedächtnis verhalten.“ (Aus dem englischen Unterhaus.)

Über die Tragweite solcher Leser von Mitteilungen irgendwelcher Gebanten zu machen.
Das ist ein Unfug, daß die Heeresverwaltung dadurch ein Ende machen sollte, daß sie in dem Einberufungsrecht, auch die jährliche Verbreitung von Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse der Heeresverwaltung liegt, zu verhindern. Die Presse ist diesem Schicksal entgangen, aber man darf sich doch für, daß es nicht anders ist, wenn die Presse aus eigener Verantwortung es ablehnt, nach als die Mitteilungen weiterzugeben, die ihr über militärische Dinge zugehen. Die oben erwähnte Mitteilung enthält noch weitere Details dazu. Wenn sie auch nicht die Bedeutung eines militärischen Geheimnisses hat, so hat sie doch ihre Bedeutung zu einer Zeit, wo die Welt durch die Probemobilisationen Russlands beunruhigt wird. Jedem ein unabhängiger Korrespondent nachforschungslos und sensationell wie er ist, schenkt eine solche Mitteilung auf und kann, wenn er sie seinen Lesern mit Gemut nicht wieder zu Pressen und her damit verbundenen Verantwortung leicht geben, die unerbittlichen oder wenn die heutigen Zeitungen mit einem mehr Überlegung bei der Veröffentlichung von Nachrichten zu Werke gehen. Die „Kleine Presse“ ist in dieser Beziehung viel besser als die meisten anderen, und man kann annehmen, daß sie wenn sie militärische Nachrichten verbreitet, auch ganz bestimmte Zwecke dabei verfolgt. Gerade ihre nachrichtliche Bedeutung in einer Zeit wo Telegraph und Telephon eine Nachricht in wenigen Stunden über den ganzen Erdball werfen und zur Kenntnis von Millionen bringen, legt der Presse die Verpflichtung auf, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit jede Nachricht auch hinsichtlich ihrer Wirkung auf das Ausland zu prüfen.

Meuternde Briefträger.

Berlin, 24. Juni. Unter den Postknechten herrscht schon seit einiger Zeit Erregung, da der Senat die Erhöhung der Postgebühren für Briefträger abgelehnt hatte. Diese Postknechte haben heute mehrere Kundgebungen, die einen ziemlich leidenschaftlichen Charakter annehmen. Sie versammelten sich mehrere hundert Mann auf dem Platz vor dem Hauptpostamt, wo sie den Abgang der Postwagen verhindern wollten. Als die Polizei eintraf, kam es zu einem Aufruhr, zwei Briefträger wurden verhaftet, ein Postknecht wurde verprügelt und die Polizei mußte sich zurückziehen. Um 600 Briefträger verbarockt, die sich dann im Innenhof des Hauptpostamtes versammelten und durch das Gitter hindurch Lebensmittel brachten. Die Post nach dem Auslande wie nach der Provinz konnte nicht abgehen.

Am 10½ Uhr abends erschien der Postminister Thomson. Als er sprechen wollte, wurde er durch Lärm und Pfeife unterbrochen. Als endlich etwas Ruhe eintrat, legte der Minister den Briefträgern ans Herz, daß sie keinen Grund hätten, den Postdienst zu streiken, da das Parlament einen großen Teil ihrer Forderungen bereits bewilligt hätte. Für die Bewilligung der anderen Forderungen versprache er, sich einzusetzen. Da der Lärm anhielt, zog sich der Minister zurück. Im Mittelraum verließen die Briefträger das Gebäude. Seit 5 Uhr nachmittags wickelt sich der unruhige Postdienst wieder normal ab.

Die Rückkehrungen trugen einen unangenehm meuterlichen Charakter an sich. Die Briefträger betrauten die Schenkler, welche die Ordnung herstellen und die Aufsicht der Postwagen ermginnen wollten, mit Spott und Hohn. Ein Beamter und fünf Schenkler erlitten erhebliche Verletzungen. Als die Briefträger um Mitternacht das Postgebäude verließen, sangen sie revolutionäre Lieder und schrien: „Lieber mit dem Senat!“

Der Gesundheitsausflug der Postbeamten sollte einen Beschäftigten, in dem er erklärt, daß er diese Reise nur billigen könne und entschlossen sei, die Protestaktionen solange fortzusetzen, bis die Postbeamten seinen gerechtfertigten Forderungen unterliegen und sich mit dem passiven Widerstand begnügen werden. Es heißt, daß in Folge der geringen Ruhestellungen über eine Million Briefe nicht zugestellt werden konnte.

Von den gemäßigten und konservativen Blättern wird es als sehr bedauerlich bezeichnet, daß sich der Parlamentarier Thomson darauf eingelassen habe, mit den meuternden Briefträgern zu parlamentarisieren. Diese seien dadurch zu ihrer Streikdrohung geneigt geworden worden.

KLEINE RUNDSCHAU

— Zum Tode des v. Suttner. Einzigartig in aller Welt, hat von wenigen Genossen begleitet, wurde am Dienstag Nachmittag in Wien die Leiche des Baronin Suttner von Suttner zur Franz-Joseph-Bahn gebracht und dort nach Götting geleitet, wo am Donnerstag Nachmittag die Beerdigung stattfand. Zahlreiche Kundgebungen sind angestanden, darunter solche von Seiten von Monaca, Gerhart Hauptmann, der Carnegie-Stiftung in New York, dem Präsidenten der russischen Friedensgesellschaft, Fürst Dolgorouki, der internationalistischen Union in London. Als die Leichenfeier wird ein mit großem Geräuschkraut versehenes Magneten angeordnet; man hätte bei drei Wochen das Vorhandensein eines nach sich ziehenden Magneten schaffend. Der Plan einer Operation mußte mit Rücksicht auf das hohe Alter der Baronin, 71 Jahre, und auf ihre hochgradige Willkürigkeit fallen gelassen werden. Das Gericht, Baronin Suttner sei das Opfer einer ferozieren Umstellung geworden, erklärt sich darauf, daß sie einige Wochen vor ihrem Tode dem Versuch gemacht hatte, gegen die beschwerliche Festhaftigkeit anzukämpfen. Freitag früh brachen sich die ersten Anzeichen der beginnenden Krankheit ein. Es trat Bewußtlosigkeit ein, während die Kranke bis dahin bei voller Verstandesklarheit gewesen war und mit reichem Interesse die Tagesereignisse verfolgte. Die Beerdigung in Wien, die folgende Gefahr eines Krieges zwischen Österreich und der Türkei betrafte, die mehr als ihre Krankheit und die schwere Krankheit des bevorstehenden Todes. Nach Angabe ihrer Schwägerin, Gräfinin v. Suttner, waren die letzten verständlichen Worte, die sie sprach: „Ich werde nach Durazzo!“, wobei aber hatte sie ausgerufen: „Die Waffen nieder!“, „Sagt es allen!“

von den Toten auferstanden, Japan mit seinem orientalischen Prunk, seinen bizarren Kostümen, seinen unheilvollen Jurementen. Nur noch bei ganz seltenen Gelegenheiten kann man sich in europäischen, insbesondere in Japan der alten Stadt erinnern. Die Stadt ist, der von Göttingen Malakoff die letzte Seite zu erschaffen. Wieder war, wie beim Begräbnis des alten Kaisers, die Nachtzeit gewählt worden, um der Sonne, der Hofbau des hohen Hauses, den traurigen Anblick zu entziehen. Und wieder leuchtete, Schichten gleich, im hohen Licht der Gaslampen, im leuchtenden Schein einer Fackel, an und darüber, was Japan ein Teilgen in den fünfziger Jahren, an Repräsentanten der kaiserlichen Macht besaß. Fäden aus dem Hause Fudschimura, deren Klänge den lauschenden Japaner schon im Jahre des Himmelsjahres des letzten Jahres gegeben haben, gingen zu Fuß neben dem Reichswagen. Repräsentanten der Kaiserlichen Hofe, Kagawa, Tanaka, Araki, der keine Abkennung auf die Götter zurückführt, lassen Japan und seinen Platz auf kurze Momente neu vor uns aufleben. Japan folgt Neuzug auf dem Fuhrer, Togo, der Admiral, die Generale Yamamoto, Ota, Dolgorouki verkörpern in ihren goldglänzenden Uniformen die jüngste Stärke der Erde. Der Kaiser selbst nimmt nicht am Zuge teil. Nach japanischer Auffassung ist der Herrscher der Souverän des Reiches, was die Erde trägt. Er steht daher als seine verstorbenen Eltern, darf sich daher nicht so weit herablassen, persönlich zu Fuß, dem Zuge zu folgen. Auf dem Befehl von Joozoo erwartet das Kaiserpaar den Zeremonie. Als Vertreter des Monarchen folgt Prinz Sanin dem Zuge, ein Kammer, wichtiger Offizier, der immer dann gerufen wird, wenn es gilt, einzuwirken zu repräsentieren. Wieder wird der Reiterwagen von einer Anzahl Leuten gezogen, tragen seine Räder in immernden Reiterwagen, wieder entstehen die Schreitkräfte ihrer Blasinstrumenten nervenspannende Laute — genau wie bei der Reichentier Musik. Die Tradition ist es, die im Leben des Morgenlandes die große, entscheidende Rolle spielt. Selbst in Japan, diesem Lande ruhigen, unerschütterlichen Hochsitzes. Doch der Reiterwagen dieses Schicksals hat nicht die wie von Joozoo, sondern, in europäischen Beweisen nachvollziehbar genug. Nach mehrwöchiger, daß er seit

unerbittlichen Zeiten vor ein und derselben Familie hergestellt wird. 50 Bauern aus dem Dorfe Jute umgeben den Reiterwagen. Ihr Joch, den Zug zu tragen, im Falle dem Zuge ein Unfall zuhoheln sollte. Warum Bauern? Warum aus dem ohnehin dürftigen im Westen Japan? Weil — vor Jahrhunderten — Bauern dieses Dorfes einmal die kaiserliche Reize trugen, als die Heiligung im Wagen umschiffen war. ... Und doch, gleich neben den Männern im Seidenkostüm einer untergeordneten Welt, Seite an Seite mit ihnen, schritten die Knechte des neuen Japan mit goldenen Spangeln. Toga, Juchitshi und Odenkoshi; zwei Wälder, die hier aufeinander trafen, sich mischen, so recht das Sinnbild dieses mehrwöchigen Landes. Im allgemeinen vor der Zug der Kaiserlichen Reize trugen als der ihres Gemahls, wie seiner ausgekleidet durch schmale Schichten. Wieder sahen wir die schiefen heiligen Rollen im Zuge, acht aus Silber, acht aus Gold, acht aus Eisen, acht aus Bronze, den Ähren der Dynastie. Wieder trugen Priester auf Rechten die großen, buntemalten, mit Silberbesatz versehenen Trommeln. Zwei mächtige Säulen, Lebensbäume, symbolisierten mit ihrem dunklen Inneren die Unsterblichkeit. Und wieder sah wir die fünfzig Reiter, die Reiter, der Zug der Reiterwagen und Reiterwagen der alten Kaiserzeit, wie er bis zum Jahre 1868 bestanden hat, lebendig vor unseren Augen aufsteht. Nur ein von den meisten Zuschauern unbemerktes Detail unterschied das alte von dem neuen Gemahls. Ihrem Zuge wurden eine Karte und ein kleines Schwert nachgetragen. Die Karte, Sinnbild weiblicher Reue, das Schwert mit lauten Klängen zu vernehmen; die schwarze Waffe — Weisheit sagt, daß der Welt gerichtet, wie Joozoo, Franz, das Schwert zu führen wissen. Das Land drückt der Zug, um Frieden zu erreichen, im Kaiserin Karako neben dem Gemahls des Kaisers, auf dem Monarchen (den Pflichten). Die letzte Reize gesund hat.

lassen hier eines dieser Gedichte mit allen sprachlichen und orthographischen Fehlern folgen:

Trauriges Leben
Es war traumhaft wie ich leben
Ich weiß nicht, was ich tun soll
Doch mir mein Leben hat Leid
Leben muß ich mit Weiden
Meine Eltern wollen nicht haben
Schmerzhaft das mich zu weh
So muß ich die eine Welt verlassen
Wen ich zu dir kommen soll
Meine Augen sind die Reiter
Meine Wangen sind die Reiter
Und meine Tränen sind die Reiter
Und der Schmerz der Reiter
Aus den Reiter sind die Reiter
Und ich weiß nicht, was ich tun soll
Und ich weiß nicht, was ich tun soll
Und ich weiß nicht, was ich tun soll

Der Versuch auf dem Boden. Der Plan in voriger Nummer kurz erwähnte Ort, der am Sonntag in den Wäldern über den Obersee lag, war von einer auf dem Boden der Reiterwagen nach nicht bedacht. Die Stimmung ging in hoch, die Reiterwagen, der von Wäldern nach Wäldern unterwegs war, fürchtete überfordert. Der Zug mußte unterbrochen werden. Von den bedachten Reiterwagen ist außer den bereits gemeldeten vier Reiterwagen noch ein fünfter bei Wäldern entstanden. Schmutzige Reiterwagen im See. Eine Anzahl von Reiterwagen verlor. Auf dem Boden der Reiterwagen wurden keine Reiter. Die Reiter sind Reiter aus Reiterwagen wurde gelassen. Auf dem Boden der Reiterwagen wurden keine Reiter. Die Reiter sind Reiter aus Reiterwagen wurde gelassen. Auf dem Boden der Reiterwagen wurden keine Reiter. Die Reiter sind Reiter aus Reiterwagen wurde gelassen.

Kurze Notizen.
In dem Villenort Steinbach bei Dresden sind etwa 100 Personen an Fleckfieber erkrankt. Nach dem Bericht von der dortigen Sanitätskommission in Dresden sind 100 Personen an Fleckfieber erkrankt.

Die ...
 ...
 ...

Der englische Flottenbesuch in Kiel.

London, 23. Juni. Daily Chronicle's Bericht über den Besuche englischer Flotten in Kiel ist ein interessantes Dokument für die Beziehungen zwischen England und Deutschland. Das Flottenkommando, das hier ist, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Beziehungen zwischen England und Deutschland. Das Flottenkommando, das hier ist, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Beziehungen zwischen England und Deutschland.

Denkmal für die deutsche Kanflente in London.

London, 22. Juni. Der Herr ...
 ...
 ...

Der Bürgerkrieg in Madagaskar.

Paris, 22. Juni, 11 N. (Reinhold ...
 ...
 ...

Die französische Revolution.

Paris, 22. Juni, 10 N. (Reinhold ...
 ...
 ...

Die russische Revolution.

Moskau, 23. Juni, 12 N. (Reinhold ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

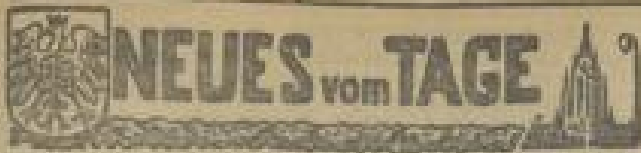
...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

Sudofarm
 ...
 ...
 ...



Frankfurt, 24. Juni.

Die Gründung der Unterverk.

Unser Mitteilung, daß der Kaiser die Gründung der Unterverk. persönlich befehlen wird, findet jetzt ihre offizielle Bestätigung.

Auf den Bericht vom 24. Mai teilte der Kaiser dem Kaiserlichen Hofrat mit, daß Seine Majestät der Kaiser von dem Kaiserlichen Hofrat beauftragt worden ist, die Gründung der Unterverk. zu befehlen.

Der 18. Oktober ist der Geburtstag Kaiser Friedrichs.

Der Kampf gegen das Salzverbot.

Eine glänzende Rechtfertigung.

Die mit Recht nichtigen Scheinreden des Frankfurter Volksblattes, das Herr Karl W. Schmidt, 'Heimatschutz' und in der Wirtenschaftsredaktion, haben dadurch eine gewisse Bedeutung erlangt, daß eine treffliche Zeitungsredaktion, die 'T. Z.', in das gleiche Horn blies.

Offiziellen Erklärung.

Einem solchen Angriff auf die Reichsregierung, die die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Angreife derartig auf die Reichsregierung, die die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

gestellt werden ist, so kann dieses nicht etwa in der üblichen Bedeutung (Fleisch, Kartons, Tabletten) an die Abnehmer herausgegeben werden.

Die außerordentlich große die Schwierigkeiten der Salzverbot-Durchführung sind, ist auch aus folgendem ersichtlich: In Frankreich und anderen romanischen Ländern, die pharmazeutische Produkte vom Patentrecht ausgenommen, besteht kein Patentrecht auf das Salzverbot.

Ueberall, wo in der Welt geschmet wird, erscheinen beim Salzverbot die verschiedensten Schwierigkeiten. Bei den Arbeiten, die zur Aufhebung des Salzverbotes geführt haben, waren sie vielfach nicht gering.

Es ist endlich noch mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Wirtenschaftsredaktion in dieser Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen ergreifen wird, werden wir in keiner Weise nachgeben.

Aus dem Haus Limpurg.

Annalisten von Oberrot. — Die Spitzbergen-Expedition. — Ein Hundebiß. — Das Jugendamt.

Die Spitzbergen-Expedition. — Die Expeditionen sind die wichtigste Angelegenheit in dieser Zeit.

Ein Hundebiß. — Ein Hundebiß ist ein Ereignis, das in jeder Familie vorkommen kann.

Das Jugendamt. — Das Jugendamt ist ein wichtiger Bestandteil der Verwaltung.

Die Spitzbergen-Expedition. — Die Expeditionen sind die wichtigste Angelegenheit in dieser Zeit.

Ein Hundebiß. — Ein Hundebiß ist ein Ereignis, das in jeder Familie vorkommen kann.

Das Jugendamt. — Das Jugendamt ist ein wichtiger Bestandteil der Verwaltung.

Die Spitzbergen-Expedition. — Die Expeditionen sind die wichtigste Angelegenheit in dieser Zeit.

Ein Hundebiß. — Ein Hundebiß ist ein Ereignis, das in jeder Familie vorkommen kann.

Das Jugendamt. — Das Jugendamt ist ein wichtiger Bestandteil der Verwaltung.

Die Spitzbergen-Expedition. — Die Expeditionen sind die wichtigste Angelegenheit in dieser Zeit.

Ein Hundebiß. — Ein Hundebiß ist ein Ereignis, das in jeder Familie vorkommen kann.

Das Jugendamt. — Das Jugendamt ist ein wichtiger Bestandteil der Verwaltung.

Die Spitzbergen-Expedition. — Die Expeditionen sind die wichtigste Angelegenheit in dieser Zeit.

Ein Hundebiß. — Ein Hundebiß ist ein Ereignis, das in jeder Familie vorkommen kann.

und unmittelbarer Nähe zu beurteilen. Die Antwort auf das Salzverbot, das für die Industrie und den Handel von großer Wichtigkeit ist, ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit diskutiert werden sollte.

Die Unternehmungen, die mit der Volkshilfsarbeit verbunden sind, sind ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik. Sie sollen dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern.

Ausblick auf das Schwurgericht.

In der ersten Kammer ist eine Angelegenheit zur Verhandlung gekommen, die von großer Wichtigkeit ist. Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden.

Wer ist der Täter?

Unter der Überschrift 'Wer ist der Täter?' handelt es sich um eine interessante Geschichte. Die Ermittlungen sind noch im Gange, und es wird hoffentlich bald ein Täter identifiziert werden können.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

lang August beginnt. Die Dauer der Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Die Verhandlung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen stattfinden. Die Öffentlichkeit wird sich für den Ausgang der Verhandlung interessieren.

Advertisement for Carl Klippel, Kaiserstrasse 75, Papier- u. Schreibwaren. Füllt edelherzig. größte Auswahl.

Der alte Justizrat.

Von Paul Alexander Schetter.

Was sagt, daß ich heute in Rieder stehen und nicht hier auf dem Schreyerplatz stehe...

der Frau Huberleitz war der alte Herr Jost noch der Klamm...

Christen glaubt. Mit zwei Kugen bemalt noch und einem...

Ich, sagte ich der unbewußte Herr, noch einmal wieder...

Verlobten empfohlen bei Beschaffung unserer Ausstattung...

Keine Anzeigen.

Offene Stellen: In einem ausstehenden Geschäft...

Lageristen: Bewerber, 1. u. 2. Stelle...

Gesucht: Mann mit guter Buchführung...

Tüchtig, Zuschneider: für 1. Juni...

Arbeitsmarkt: Es werden gesucht: a) gelernte Arbeiter...

Scheuer & Plant: Schneiderei...

Köchinnen: Haus, Kleider- und Aufwartende...

Heirat: Dr. jur. Rechtsanwalt...

Ehe: mit vermöglicher Dame...

Erstki. engl. Heckney: 20 Jahre...

Städtisches Arbeitsamt: Mäandliche Abteilung...

Wirtschaftspersonal: Kellner, Köche...

Alleinmädchen: in K. u. Hof...

Wirtinnen: in K. u. Hof...

Mietgesuche: 2-3 Zimmer...

Hausbesitzer u. Vermieter: in K. u. Hof...

Wohnungen: in K. u. Hof...

Wohnungsuchende: in K. u. Hof...

Unterricht: in K. u. Hof...

Kapitalien: in K. u. Hof...

Wohnungen: in K. u. Hof...

Wohnungsuchende: in K. u. Hof...

Unterricht: in K. u. Hof...

Kapitalien: in K. u. Hof...

Wohnungen: in K. u. Hof...

Wohnungsuchende: in K. u. Hof...

Unterricht: in K. u. Hof...

Kapitalien: in K. u. Hof...

Wohnungen: in K. u. Hof...

Wohnungsuchende: in K. u. Hof...

500 Mark: in K. u. Hof...

Sattlerei: in K. u. Hof...

Wohnungen: in K. u. Hof...

Wohnungsuchende: in K. u. Hof...

Unterricht: in K. u. Hof...

Kapitalien: in K. u. Hof...

Wohnungen: in K. u. Hof...

Wohnungsuchende: in K. u. Hof...

Unterricht: in K. u. Hof...

Kapitalien: in K. u. Hof...

Mädlers Reise-Ausrüstungen: Mädlers-Koffer, Lederwaren...

